

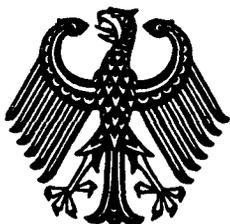
STATISTISCHES
BUNDESAMT
WIESBADEN

ALLGEMEINE STATISTIK DES AUSLANDES

Länderkurzberichte

Libyen

1968



Bestellnummer : 130310 - 68

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH, STUTT GART UND MAINZ

I n h a l t

	Seite
Vorbemerkung	3
Karte	4
Staats- und Verwaltungsaufbau	5
 Tabellen	
Klimadaten	5
Gebiet und Bevölkerung	6
Gesundheitswesen	7
Bildungswesen	8
Erwerbstätigkeit	9
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9
Produzierendes Gewerbe	12
Außenhandel	14
Verkehr	15
Fremdenverkehr	16
Geld und Kredit	17
Öffentliche Finanzen	17
Preise und Löhne	18
Sozialprodukt	20
Zahlungsbilanz	20
Entwicklungsplanung	21
Entwicklungshilfe	23
Bilaterale Abkommen mit der Bundesrepublik Deutschland	24
Quellenhinweise	24

Abkürzungen und Zeichenerklärung

kg	=	Kilogramm	Std	=	Stunde
dz	=	Doppelzentner	kW	=	Kilowatt
t	=	Tonne	kWh	=	Kilowattstunde
m	=	Meter	Mrd.	=	Milliarde
km	=	Kilometer	Mill.	=	Million
qm	=	Quadratmeter	Tsd.	=	Tausend
ha	=	Hektar	St	=	Stück
qkm	=	Quadratkilometer	JA	=	Jahresanfang
l	=	Liter	JM	=	Jahresmitte
hl	=	Hektoliter	JE	=	Jahresende
cbm	=	Kubikmeter	D	=	Durchschnitt bei nicht addierbaren Größen
BRT	=	Bruttoregistertonne	OUA	=	Organisation für die Einheit Afrikas
NRT	=	Nettoregistertonne	GATT	=	Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen
Lib£	=	Libysches Pfund	IMCO	=	Zwischenstaatliche Beratende Organisation für Seeschifffahrt
Mills.	=	Millième(s)			
US-\$	=	US-Dollar			
DM	=	Deutsche Mark			
		-	=	nichts vorhanden	
		0	=	mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann	
		.	=	kein Nachweis vorhanden	
		|	=	grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich beeinträchtigt	

Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Bearbeitung abgeschlossen im Februar 1968

Erschienen im März 1968

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet.

Preis: DM 1,-

V o r b e m e r k u n g

Die in der Reihe "Allgemeine Statistik des Auslandes" erscheinenden "Länderkurzberichte" enthalten eine knappe Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. In Zielsetzung und Inhalt unterscheiden sie sich von den in der gleichen Reihe veröffentlichten umfassenden "Länderberichten" besonders durch eine straffere Auswahl des statistischen Zahlenmaterials und die dadurch ermöglichte aktuellere Berichterstattung. Gegenüber den "Internationalen Monatszahlen" erlauben sie unter Verzicht auf regionale Vergleiche die sachliche Erweiterung der Berichterstattung sowie eine kontinuierliche Bearbeitung nicht nur ausgewählter, sondern fast aller Länder.

Als Quellen für die Zusammenstellung dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben, während die Kenntnis der einschlägigen internationalen Quellenwerke vorausgesetzt wird.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß hinsichtlich des sachlichen und zeitlichen Ausmaßes und auch bezüglich ihrer Zuverlässigkeit nicht in jedem Fall derselbe Maßstab angelegt werden darf wie an altbewährte Statistiken in Industrieländern. Die Aussagefähigkeit der statistischen Angaben ist besonders aus verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Staats- und Verwaltungsaufbau

Das Königreich Libyen (Al Mamlakah al Libiyya) ist eine seit 1951 unabhängige konstitutionelle Erbmonarchie.

Die osmanische Herrschaft wurde 1911/12 durch Italien abgelöst, das im Krieg gegen die Türken und die islamische Sekte der Senussi die Landesteile Tripolitaniens und Cyrenaika eroberte. Nach verschiedenen Feldzügen gegen die Senussi in den Jahren 1914 bis 1932 vereinigte Italien 1934 die Cyrenaika und Tripolitaniens mit dem südlich gelegenen Sahara-Gebiet Fessan zur italienischen Kolonie Libyen. Im zweiten Weltkrieg kämpften die Senussi auf Seiten der Briten und Franzosen. Nach dem Rückzug der deutschen und italienischen Truppen kamen Tripolitaniens und die Cyrenaika unter britische, der Fessan unter französische Militärverwaltung. Durch einen Beschluß der Vereinten Nationen von 1949 wurden die drei Landesteile Ende 1951 zu einem unabhängigen Staat zusammengeschlossen. Der Emir der Cyrenaika, Mohammed Idris es Senussi, wurde Staatsoberhaupt des "Vereinigten Königreichs Libyen". Die Verfassung von 1951 gab dem Land die Form eines Bundesstaates. 1963 trat an dessen Stelle ein zentral geregelter Einheitsstaat. Die weitgehende Selbstverwaltung der drei Provinzen wurde aufgehoben.

König Mohammed Idris I. es Senussi übt gemeinsam mit dem von ihm auf Vorschlag des Ministerpräsidenten ernannten Kabinetts die Exekutive aus. Die am 1. 7. 1967 gebildete Regierung Abdel Kader El Badri ist am 25. 10. 1967 zurückgetreten. König Idris hat Justizminister Abdul Hamid Bakush mit der Bildung eines neuen Kabinetts beauftragt. Die meisten Mitglieder der zurückgetretenen Regierung wurden im Amt bestätigt. Der Ministerrat ist dem Abgeordnetenhaus verantwortlich und kann durch ein Mißtrauensvotum zum Rücktritt gezwungen werden. Das Parlament besteht aus zwei Kammern, dem "Senat" und dem "Abgeordnetenhaus". Dem Senat gehören 24 Mitglieder für jeweils acht Jahre an. Alle vier Jahre wird die Hälfte der Senatoren neu berufen. Das Abgeordnetenhaus hatte im Mai 1965 91 Mitglieder. Für je 20 000 Einwohner wurde ein Wahlkreisvertreter direkt gewählt.

Seit 1964 sind auch die Frauen aktiv und passiv wahlberechtigt. Politische Parteien bestanden nur in Ansätzen und sind heute ganz verboten. Die Abgeordneten vertreten die sozialen Gruppen oder einflußreiche Familien.

Höchste Instanz der Rechtsprechung ist der Oberste Gerichtshof, dessen Präsident und Richter vom König ernannt werden. Berufungsgeschichte, Schwurgerichte und Gerichte I. Instanz für Straf- und Zivilsachen sind ihm nachgeordnet. Die Rechtsprechung folgt teils türkischem, teils ägyptischem und Stammes-Recht; außerdem gibt es religiöse Gerichte für Fragen des islamischen Personenstands- und Erbfolgerechts. Ein einheitliches staatliches Rechtswesen wird vorbereitet.

Sozialversicherungsgesetze bestehen seit 1957. Für die Arbeitsunfallversicherung war bereits die frühere italienische Gesetzgebung gültig. Von der Altersrenten- und Invalidenversicherung, der Kranken- und Schwangerschafts- sowie der Arbeitsunfallversicherung werden Arbeitnehmer in Industrie- und Handelsfirmen mit 5 und mehr Beschäftigten erfaßt. Beschäftigte in der Landwirtschaft und im Dienstleistungssektor, mithelfende Familienangehörige und Heimarbeiter sind ausgeschlossen. Für Beschäftigte des öffentlichen Dienstes besteht eine Sonderregelung. Die Beiträge für alle genannten Versicherungsarten betragen 5 bzw. 6,2 % des Verdienstes, wovon der Arbeitgeber jeweils mehr als die Hälfte trägt. Die Leistungen umfassen Witwen- und Waisenrenten, Krankengelder, ärztliche Betreuung und medizinische Versorgung der Versicherten und der Rentner.

Nach der Auflösung der drei autonomen Provinzen ist das Land für Verwaltungszwecke jetzt in 10 Kommissariate gegliedert, die weiter in Kreise und Bezirke unterteilt werden. Die neue Hauptstadt Belda in der Cyrenaika befindet sich noch im Ausbau, die meisten Regierungsämter arbeiten weiterhin in Tripolis und Bengasi. Diese beiden Städte waren seit der Unabhängigkeit abwechselnd jeweilig für zwei Jahre der Regierungssitz.

Mitgliedschaft bei internationalen Organisationen: Libyen ist Mitglied der UN und ihrer angeschlossenen Organisationen (außer IMCO und GATT), der OUA, der Arabischen Liga und der Konferenz der Bandung-Staaten. Außerdem wird ein wirtschaftlicher und kultureller Zusammenschluß mit den anderen Maghreb-Staaten Algerien, Marokko und Tunesien angestrebt.

Klimadaten*) (Langjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Tripolis 33°N 13°O 22 m	El-Azizia 33°N 13°O 110 m	Nalut 32°N 11°O 630 m	Bengasi 32°N 20°O 25 m	Shahhat (Cyren) 33°N 22°O 611 m	Kufra 24°N 23°O 363 m	Gadames 30°N 10°O 353 m	Sebcha 27°N 14°O 437 m
----------------------------	-------------------------------	---------------------------------	-----------------------------	------------------------------	------------------------------------------	-----------------------------	-------------------------------	------------------------------

Lufttemperatur °C, Monatsmittel

Januar	12,2	11,4	8,1	13,6	8,3	13,3	10,3	11,4
Juli	25,6	28,9	27,8	25,3	22,2	31,7	32,5	31,1
Jahr	19,4	20,9	18,3	20,0	16,1	24,2	22,2	22,8

Lufttemperatur °C, mittlere tägliche Maxima

Januar	16,1	17,2	13,3	17,2	12,2	20,6	17,8	17,8
Juli	29,4	37,8	35,0	28,9	27,8	38,3	42,8	38,9
Jahr	23,3	28,3	24,4	23,9	21,7	31,7	31,1	30,0

Niederschlag in mm/Anzahl der Tage mit Niederschlag (≥ 0,1 mm)

Januar	81/11	48/8	20/4	66/13	155/15	2,5/0,1	5/1	2,5/0,1
Juli	<2,5/0,2	<2,5/0,2	<2,5/0,1	<2,5/0,1	<2,5/0,2	0,0	0,0	0,0
Jahr	384,55	224/40	135/24	267,56	599/74	2,5/0,7	25/8	7,6/3

Extreme Temperaturen °C

Maxima	45,6	58,5	46,7	42,8	43,3	50,0	55,0	49,2
Minima	0,6	- 3,3	- 7,2	2,8	- 5,6	- 3,3	- 6,7	- 4,4

*) Quelle: Deutscher Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954 ¹⁾	1964 ²⁾	1965	1966	1967
Gebiet und Bevölkerung						
Gesamtfläche ³⁾	1 000 qkm			1 760		
Tripolitanien	1 000 qkm			250		
Cyrenaika	1 000 qkm			855		
Fessan	1 000 qkm			655		
Gesamtbevölkerung ⁴⁾	JM 1 000	1 089	1 564	1 617	1 677	1 738
Tripolitanien	JM 1 000	739	1 032	.	.	.
Cyrenaika	JM 1 000	291	454	.	.	.
Fessan	JM 1 000	59	78	.	.	.
Bevölkerungsdichte	JM Einwohner je qkm	0,6	0,9	0,9	1,0	1,0
Tripolitanien	JM Einwohner je qkm	3,0	4,1	.	.	.
Cyrenaika	JM Einwohner je qkm	0,3	0,5	.	.	.
Fessan	JM Einwohner je qkm	0,1	0,1	.	.	.
Jährliche Bevölkerungszunahme	%	.	4,0	3,4	3,7	3,6
Bevölkerung nach Altersgruppen						
unter 15 Jahren	1 000	414	683	.	.	.
15 bis unter 65 Jahren	1 000	608	800	.	.	.
65 Jahre und älter	1 000	67	81	.	.	.
		1954	1962	1964	1965	1966
Bevölkerung nach Stadt und Land⁵⁾						
Bevölkerung ausgewählter Städte						
Tripolis (Tripoli) ⁶⁾	1 000	130	197	214	.	235
Bengasi (Benghazi) ⁶⁾	1 000	70	84	137	.	150
El Beida ⁷⁾	1 000	.	31	35	.	.
Adschedabja (Adjedabia)	1 000	16	.	.	.	.
Derna	1 000	16	.	.	.	38
Bevölkerung nach Nationalitäten						
Libyer ⁸⁾	% der Bevölkerung	95,7	.	96,9	.	.
Italiener ⁹⁾	% der Bevölkerung	3,5	.	1,4	.	.
Araber	% der Bevölkerung	0,2	.	0,5	.	.
Amerikaner	% der Bevölkerung	-	.	0,4	.	.
Briten	% der Bevölkerung	0,2	.	0,4	.	.
Griechen	% der Bevölkerung	0,1	.	0,1	.	.
Sonstige	% der Bevölkerung	0,3	.	0,3	.	.

1) Volkszählungsergebnis vom 30. Juli 1954; einschl. 47 274 Ausländer, ohne die im Land stationierten alliierten Streitkräfte. - 2) Volkszählungsergebnis vom 31. Juli 1964; einschl. 48 868 Ausländer, ohne die im Land stationierten alliierten Streitkräfte. - 3) Zwischen der Kliffküste des Mittelmeeres und dem zur zentralen Sahara gehörigen Süden des Landes folgen mehrere Landschaftszonen aufeinander. Den Norden Tripolitaniens nimmt ein flach gewelltes Tiefland ein (Dscheffara), eine Salzsteppe mit Brunnenoasen, die 100 km südlicher zur 300 bis 400 m hohen Landstufe des Dschebel ansteigt. Die höchste Erhebung erreicht 850 m, dann fällt die Hochfläche allmählich gegen Süden ab und erst im Fessan, in den Vorbergen des Tibesti- und des Ahaggar-Massivs steigt das Gelände wieder stärker an. Östlich der Großen Syrte springt das Hochplateau in der Terrassenlandschaft des Dschebel el-Achdar (bis 864 m) nach Norden vor. Nach Osten fällt das Bergland der Cyrenaika in der Marmarika auf rd. 200 m Höhe ab; landeinwärts senkt es sich in den "Libyschen Depression" bis unter den Meeresspiegel (Bereich Oase Dscharabub). Nur das Gebiet um Tripolis und das Plateau der Cyrenaika liegen im Bereich des Mittelmeerklimas. Hier fallen im Winter einige hundert mm Niederschlag, die eine bescheidene Landwirtschaft ermöglichen. Im Bergland gibt es Reste natürlicher Waldvegetation. Das ganze übrige Land wird vom saharischen Wüstenklima geprägt: Geringe und seltene, im Süden fast ganz aussetzende Niederschläge, hohe Sommertemperaturen (bis 58 °C) und starke Tagesschwankungen (im Winter Nachtfrost). Sand-, Kies- oder Felswüsten mit dürftiger oder fehlender Vegetation gestatten nur stellenweise nomadische Viehhaltung. Anbau beschränkt sich auf Oasen, die vom Grundwasser leben. - 4) Etwa 95 % der Bevölkerung leben in dem schmalen Küstenstreifen mit Mittelmeerklima. - 5) Etwa 30 % der Gesamtbevölkerung lebt in Städten, die 70 % in ländlichen Gebieten sind teils sesshafte Oasenbauern, teils Halb- oder Vollnomaden der Steppengebiete, die vorwiegend von der Viehhaltung leben: - 6) Abwechselnd jeweils zwei Jahre lang Regierungssitz. - 7) Seit 1963 offiziell Hauptstadt des Königreichs. - 8) Die einheimische Bevölkerung besteht hauptsächlich aus Arabern und arabisierten Berbern. Die Hirtennomaden der Wüste sind z. T. reine Nachkommen der ursprünglichen arabischen Eroberer, während bei den sesshaften Bauern das ältere berberische Element stärker vertreten ist. In manchen Oasengebieten haben sich Sprache und Volkstum der hamitischen Berber unvermischt erhalten. Die Tuareg im südwestlichen Fessan sind ein Berbervolk. Die weiter östlich lebenden Tibbu (Tubu) gebrauchen die zentralafrikanische Kanurisprache. Die Bevölkerung der Küstenstädte ist seit dem Altertum vielfältig gemischt. Neben Zuwanderern aus den Maghrebländern, aus Griechenland, Ägypten und der Levante leben Juden und Kulughi (Nachkommen von Türken). Die Juden sind seit 1948 größtenteils nach Israel ausgewandert, dafür sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Levantiner und Griechen neu ins Land gekommen, die früher in Ägypten ansässig waren. - 9) Die 120 000 vor dem Krieg angesiedelten Italiener sind zum großen Teil wieder ausgewandert; die im Lande gebliebenen leben zumeist in Tripolis und Umgebung.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954	1962	1964	1965	1966
Bevölkerung nach Landessprachen 1)		.	.	.	.	.
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit						
Mohammedaner 2)	% der Bevölkerung	95,5	.	97,2	.	.
Christen 3)	% der Bevölkerung	4,0	.	2,4	.	.
Juden	% der Bevölkerung	0,4	.	0,2	.	.
		1958	1962	1963	1964	1965
Gesundheitswesen 4)						
Krankenanstalten	Anzahl	18	21	24	28	38
Betten in Krankenanstalten	Anzahl	3 516	3 983	4 358	4 553	5 151
Gesundheitszentren 5)	Anzahl	11	11	10	9	8
Betten in Gesundheitszentren	Anzahl	80	172	106	164	71
Ärzte	Anzahl	149	230	291	329	.
Einwohner je Arzt	Anzahl	8 420	6 310	5 170	4 740	.
Fachärzte	Anzahl	.	.	124	176	.
Zahnärzte	Anzahl	7	26	32	34	.
Einwohner je Zahnarzt	1 000	179	56	47	46	.
Apotheker	Anzahl	33	51	54	56	.
Krankenschwestern 6)	Anzahl	57	.	135	197	.
Hebammen 6)	Anzahl	28	32	52	30	.
		1958	1961	1962	1963	1964
Ausgewählte meldepflichtige Neuerkrankungen						
Typhus abdominalis und Paratyphus	Anzahl	285	194	337	333	.
Amöbenruhr	Anzahl	213	817	872	954	.
Bazillenruhr	Anzahl	158	599	629	185	.
Scharlach	Anzahl	13	44	92	74	.
Diphtherie	Anzahl	57	30	41	20	.
Keuchhusten	Anzahl	3 512	2 103	6 053	1 758	.
Meningokokken-Infektion	Anzahl	39	26	26	21	.
Poliomyelitis	Anzahl	87	77	60	166	.
Masern	Anzahl	2 305	9 232	4 706	2 876	.
Windpocken	Anzahl	705	539	811	1 003	.
Mumps	Anzahl	3 102	292	1 688	1 206	.
Übertragbare Hepatitis	Anzahl	27	88	48	81	.
Grippe	Anzahl	2 678	1 441	3 255	2 017	.
Tuberkulose der Atmungsorgane	Anzahl	.	.	.	2 860	.
Syphilis	Anzahl	240 ^{a)}	196	90	56	.
Milzbrand	Anzahl	53	157	51	19	.
Malaria	Anzahl	302	.	21	1	.

1) Staatssprache ist das Arabische; daneben werden auch Berberdialekte gesprochen (ca. 10 % der Bevölkerung). In Tripolitanien ist Italienisch noch weit verbreitet, im Fessan Französisch. Die Geschäftssprache ist heute zunehmend Englisch. - 2) Staatsreligion ist der sunnitische Islam. Der von einem Vorfahren des jetzigen Königs gegründete moslemische Senussi-Orden (dessen gegenwärtiges Oberhaupt König Idris ist) hat vor allem in der Cyrenaika Anhänger. Die Berberstämme gehören meist der Ibaditen-Sekte an. - 3) Hauptsächlich römisch-katholische Malteser und Italiener, in geringerer Zahl Protestanten und Griechisch-Orthodoxe sowie Anhänger der Ostkirchen (u. a. Kopten). - 4) Die Betreuung der Bevölkerung durch den staatlichen Gesundheitsdienst ist kostenlos; dieser erfaßt allerdings noch nicht alle Einwohner des Landes. Vor allem die Landbevölkerung und Nomaden kennen noch keine regelmäßige ärztliche Fürsorge. Im Rahmen des Fünfjahresplanes sind hohe Investitionen für das Gesundheitswesen vorgesehen (u. a. Bau von Krankenhäusern und Gesundheitszentren, Anschaffung fahrbarer Behandlungswagen und von Klimomobilen mit z. T. voll ausgerüstetem Operationsraum). Eine Verbesserung der gesundheitlichen Betreuung hängt jedoch im wesentlichen von der Zahl der Ärzte und Krankenschwestern ab. Bisher sind im Gesundheitsdienst fast nur ausländische Ärzte und Krankenschwestern tätig (1964 gab es erst sechs einheimische Ärzte, die zudem hauptsächlich in der Verwaltung arbeiteten). Die Sozialversicherungsanstalt "INAS" betreut mit eigenen Ärzten alle in einem geregelten Arbeitsverhältnis stehenden Personen, denen auch eigene Apotheken der "INAS" zur Verfügung stehen. - 5) Die Gesundheitszentren dienen der ambulanten Behandlung von Patienten, der Seuchenbekämpfung (Malaria, Bilharzia, Trachom), der Mütter- und Kinderfürsorge und allgemeinen Sanitätsdiensten. Zu jedem Zentrum gehören drei Apotheken, Wohnmöglichkeiten für zwei Ärzte und eine Hebamme sowie die notwendigen ärztlichen und klinischen Einrichtungen. - 6) Nur mit Diplom. - Ab 1962 bzw. 1963 nur im Staatsdienst.

a) Alte und neue Erkrankungen.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1960	1962	1963	1964	
Bildungswesen¹⁾							
Schulen und andere Lehranstalten							
Volksschulen	Anzahl	376	595	694	729	747	
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	18	95	117	125	125	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	9	13	14	14	11	
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	4	11	13	15	16	
Hochschulen 2)	Anzahl	1	1	1	1	5	
Lehrkräfte							
Volksschulen	Anzahl	2 100	4 319	5 085	5 306	5 655	
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	282	766	738	1 307	1 514	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	75	175	263	248	148	
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	84	176 ^{a)}	229	207	195	
Hochschulen	Anzahl	.	67 ^{a)}	.	.	158	
Schüler bzw. Studierende							
Volksschulen	Anzahl	65 164	126 226	149 788	158 961	170 188	
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	3 755	12 320	18 321	21 829	21 471	
Berufsbildende Schulen	Anzahl	641	2 165	2 641	2 094	1 016	
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	1 018	2 163	2 295	2 407	2 401	
Hochschulen 2)	Anzahl	31	742	996	1 239	1 682	
Schüler nach Altersgruppen							
6 bis 12 Jahre	% der Altersgruppe	23	41	.	49	.	
12 bis 18 Jahre	% der Altersgruppe	5	14	.	20	.	
		1954			1964 ³⁾		
		insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
Analphabeten							
nach dem Geschlecht							
15 Jahre und älter	% der Altersgruppe	87,1	77,0	98,6	77,8	61,6	95,7
nach Altersgruppen							
im Alter von ... bis unter ... Jahren							
10 - 15	% der Altersgruppe	73,2	58,2	92,3	60,9 ^{b)}	44,5 ^{b)}	79,0 ^{b)}
15 - 20	% der Altersgruppe	80,7	68,0	95,6	57,0	30,7	84,3
20 - 25	% der Altersgruppe	83,0	70,5	98,1	66,9	42,8	93,3
25 - 35	% der Altersgruppe	85,8	73,8	98,8	78,3	59,8	97,5
35 - 45	% der Altersgruppe	88,4	77,3	99,3	82,9	68,7	98,6
45 - 55	% der Altersgruppe	90,7	82,9	99,6	87,0	76,1	99,2
55 - 65	% der Altersgruppe	92,4	86,8	99,7	90,2	82,9 ^{c)}	99,4 ^{c)}
65 und älter	% der Altersgruppe	93,7	88,6	99,3	93,1 ^{c)}	88,0 ^{c)}	99,4 ^{c)}
Erwachsenenbildung⁴⁾							
		1960	1961	1962	1963	1964	
Öffentliche Ausgaben für das Erziehungswesen							
Gesamtausgaben	1 000 Lib£	3 322	4 485	5 466	7 797	.	
Laufende Ausgaben	1 000 Lib£	2 532	.	.	.	.
Investitionen	1 000 Lib£	790	.	.	.	.
Anteil am Brutto-Inlandsprodukt	%	5,4	6,4	6,7	8,6	.	

1) Allgemeine Schulpflicht besteht noch nicht. Der Besuch einer Grundschule dauert sechs Jahre. Beim Übergang auf eine höhere Schule müssen bis zum Abschluß der Mittelschule drei Jahre, für den der Oberschule sechs Jahre absolviert werden. Fast alle Schulen sind staatlich, ihr Besuch ist gebührenfrei. Die Ausländer haben ihre eigenen Grund- und Mittelschulen. - 1966 besuchten 205 828 Schüler 968 Schulen. Über 200 Schulen sollen noch errichtet werden. In vielen Orten entstehen Gewerbeschulen. Es gibt ferner Fachschulen für technische und Wirtschafts-Fächer. Sie sollen später zu Technischen Hochschulen ausgebaut werden. - 2) In Bengasi besteht eine staatliche Universität (gegr. 1956) mit Fakultäten für Geisteswissenschaften, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie mit Fakultäten für Natur- und Ingenieurwissenschaften an der Außenstelle Tripolis. 1963 studierten rund 400 Libyer auf Kosten der Regierung im Ausland. Dazu kommen diejenigen mit ausländischen Stipendien. Der Ausbau einer islamischen Universität in Belda ist im Gange. - 3) Nur einheimische Bevölkerung. - 4) In Tripolis wird an einer Oberschule Nachmittagsunterricht für etwa 750 Erwachsene erteilt, der in einem dreijährigen Kurs bis zum Abitur führt.

a) 1959. - b) 6 bis unter 15 Jahren. - c) Einschl. unbekanntes Alters.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1954	1963	1964	1965	1966
Erwerbstätigkeit¹⁾						
Erwerbspersonen insgesamt ²⁾	1 000	.	.	405	.	.
männlich	1 000	.	.	382	.	.
weiblich	1 000	.	.	23	.	.
		1954	1964		1966	
			insgesamt	männlich	weiblich	
nach der Stellung im Beruf³⁾						
Selbständige	1 000	.	129	126	3	.
Mithelfende Familienangehörige	1 000	.	32	23	9	.
Lohn- und Gehaltsempfänger	1 000	.	192	186	6	.
Unbestimmt	1 000	.	34	32	2	.
nach Wirtschaftsbereichen						
Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei	1 000	.	145	142	3	.
Produzierendes Gewerbe	1 000	.	80	72	8	.
Energiewirtschaft	1 000	.	6	6	0	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	.	14	14	0	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	.	29	21	8	.
Baugewerbe	1 000	.	31	31	0	.
Handel, Banken, Versicherungen	1 000	.	27	26	1	.
Transport, Lagerung, Verkehr	1 000	.	23	23	0	.
Dienstleistungen	1 000	.	83	76	6	.
Nicht ausreichend beschriebene Tätigkeiten	1 000	.	47	43	4	.
darunter erstmals Arbeitssuchende	1 000	.	34	32	2	.
Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung ²⁾	%	.	25,9	47,0	3,0	.
Erwerbstätige ²⁾	1 000	.	371	350	21	.
Arbeitslose ⁴⁾	
Gewerkschaften ⁵⁾	
		1959	1960	1962	1963	1964
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei						
Flächennutzung						
Landwirtschaftliche Nutzfläche	1 000 ha	11 067	.	.	.	.
Ackerland	1 000 ha	3 067	2 509 ^{a)}	.	.	.
Wiesen und Weiden	1 000 ha	8 000	.	8 276 ^{b)}	.	.

1) Von der Bevölkerung im Alter über 6 Jahre ging 1964 rd. ein Drittel einer Erwerbstätigkeit nach. Zwei Drittel waren nicht oder in der traditionellen Subsistenzwirtschaft für die Eigenversorgung tätig. Eine technische Führungsschicht ist noch nicht vorhanden, was die Regierung weiterhin zur Beschäftigung zahlreicher ausländischer Berater und Experten zwingt. Der hohe Anteil von Analphabeten bedingt außerdem einen großen Mangel an qualifizierten einheimischen Facharbeitern. In den letzten Jahren macht sich eine zunehmende Landflucht bemerkbar; die durch den Erdölreichtum erschlossenen besseren Verdienstmöglichkeiten ziehen Arbeitskräfte aus der Landwirtschaft ab. - 2) Einschl. 17 559 Ausländer (14 533 männliche und 3 026 weibliche). - 3) Ohne Ausländer. - 4) Ein Problem der Arbeitslosigkeit besteht für Facharbeiter nicht. Die Regierung muß zur Durchführung ihrer Aufbauprojekte durch Verträge ausländische Arbeitskräfte anwerben (überwiegend aus Tunesien, dem Libanon, dem Sudan und Marokko). Allerdings gibt es in der Landwirtschaft, besonders in einigen Oasengebieten, eine strukturelle Unterbeschäftigung, die sich infolge der rasch anwachsenden Bevölkerung noch verstärken dürfte, wenn die Berufsausbildung mit dem Kräfteangebot nicht Schritt hält. - 5) Der Libysche Gewerkschaftsverband ist dem Internationalen Bund Freier Gewerkschaften angeschlossen. Er wurde 1952 gegründet und zählt heute ca. 30 000 Mitglieder. Trotz bestehender sozialer Spannungen ist der Einfluß der Gewerkschaften bis heute sehr gering.

a) Agrarzensus. Nur in landwirtschaftlichen Betrieben. - b) Nur Tripolitaniern.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1959	1960	1962	1963	1964	
Waldfläche	1 000 ha	462	:	35 ^{a)}	:	:	
Sonstige Fläche	1 000 ha	164 425	:	80 347 ^{b)}	:	:	
		Gesamte landw. Nutzfläche	Agrarisch nutzbare Fläche	Ständig genutzte Ackerfläche	Dauerweiden	Waldfläche	Sonstige nutzbare Fläche
Gliederung der landwirtschaftlichen Nutzfläche 1960 insgesamt	ha	3 868 728	2 375 074	134 357	1 135 750	63 274	160 273
Tripolitaniien	ha	3 024 429	1 604 988	119 258	1 120 766	34 365	145 052
Cyrenaika	ha	807 075	741 763	8 346	14 766	28 901	13 299
Fessan	ha	37 224	28 323	6 753	218	8	1 922
		Agrarisch nutzbare Fläche	Periodisch genutzte Ackerfläche	Periodisch genutzte Weidefläche	Gemüse- u. Blumenanbaufläche	Zeitweilige Brache	
Gliederung der agrarisch nutzbaren Fläche 1960 insgesamt	ha	2 375 074	990 841	78 360	17 720	1 288 153	
Tripolitaniien	ha	1 604 988	694 702	61 495	10 443	838 348	
Cyrenaika	ha	741 763	292 566	15 257	6 940	427 000	
Fessan	ha	28 323	3 573	1 608	337	22 805	
		Bewässerte Gesamtfläche	Bewässerte Fläche durch			sonstige Bewässerungsverfahren	
			Schöpfbrunnen mit Göpel ("dalu")	Pumpen			
Künstlich bewässerte Anbaufläche 1960 insgesamt	ha	120 590	27 957	82 347	10 286		
Tripolitaniien	ha	105 141	17 850	78 423	8 868		
Cyrenaika	ha	11 077	7 511	2 656	910		
Fessan	ha	4 372	2 596	1 268	508		
		1960	1961	1962			
Landwirtschaft ¹⁾							
Landwirtschaftliche Betriebe insgesamt	Anzahl/1 000 ha	145 518	3 868,7	.	.	.	
nach Größenklassen							
bis unter 0,5 ha	Anzahl/1 000 ha	6 118	1,4	.	.	.	
0,5 bis unter 2 ha	Anzahl/1 000 ha	14 441	13,7	.	.	.	
2 bis unter 5 ha	Anzahl/1 000 ha	21 928	64,7	.	.	.	
5 bis unter 20 ha	Anzahl/1 000 ha	49 455	505,0	.	.	.	
20 bis unter 50 ha	Anzahl/1 000 ha	29 282	841,4	.	.	.	
50 bis unter 100 ha	Anzahl/1 000 ha	10 020	636,1	.	.	.	
100 und mehr ha	Anzahl/1 000 ha	8 121	1 806,4	.	.	.	
Betriebe ohne Land	Anzahl	6 153	-	.	.	.	

1) Obwohl der Öl-Boom und die beginnende Industrialisierung die Landflucht begünstigen, sind etwa 70 % der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Deren Erträge sind sehr unterschiedlich, jeweils von den Niederschlägen des Jahres abhängig. Dennoch bildet die Landwirtschaft langfristig die Grundlage des Wirtschaftslebens, wenn sich auch nur etwa 10 % der Bodenfläche für Kulturen eignen. Auch in den Steppen- und Wüstengebieten bestehen Möglichkeiten zum Anbau von Feldfrüchten, denn oft findet man wenige Meter unter der Erdoberfläche reichlich Grundwasser. Regelmäßig bebaut wurden jedoch bisher kaum 0,5 % des Bodens. - Baumkulturen, Getreide- und Gemüsebau herrschen in Tripolitaniien vor. Viehzucht wird vor allem in den Steppen der Cyrenaika betrieben. Palmenhaine und Gärten kennzeichnen die Oasen. - Um Oasen und Steppengebiete gegen die Flugsandgefahr zu schützen, werden Wanderdünen unter Leitung von FAO-Sachverständigen befestigt und nach Möglichkeit aufgeforstet. - Die landwirtschaftliche Produktion soll durch genossenschaftliche Zusammenarbeit und durch Mechanisierung gesteigert werden. Außerdem sind ausgedehnte Bewässerungsanlagen geplant. Ein großzügiges Programm für die Wiederherstellung verlassener italienischer Bauerngüter in der Cyrenaika soll helfen, Beduinen sesshaft zu machen.

a) Nur Tripolitaniien. - b) Ohne Cyrenaika.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1957	1964	1965	1966	1967
Düngemittelverbrauch¹⁾						
Stickstoffhaltige, berechnet auf N	1 000 t	1,2	1,6	1,5	1,7	.
Phosphathaltige, berechnet auf P ₂ O ₅	1 000 t	1,5	1,6	2,0	2,5	.
Kalihaltige, berechnet auf K ₂ O	1 000 t	0,5	0,6	0,4	0,4	.
		1956	1963	1964	1965	1966
Maschinenbestand						
Schlepper	Anzahl	55 ^{b)}	468 ^{a)}	.	755	.
Mährescher	Anzahl	10 ^{b)}	960 ^{c)}	.	.	.
Melkmaschinen	Anzahl	8 ^{a)}	12 ^{c)}	.	15	.
Getreideernte insgesamt ²⁾	1 000 t	110 ^{d)}	154	189	158	.
Getreidemenge je Einwohner	kg	.	102,4	121,2	97,7	.
Ausgewählte landwirtschaftliche Erzeugnisse						
Weizen	1 000 t dz/ha	16 ^{d)}	51 2,8	45 2,6	57 3,2	.
Gerste	1 000 t dz/ha	93 ^{a)}	100 2,9	140 4,0	96 3,5	.
Mais ³⁾	1 000 t dz/ha	3,1 -	2 3,1	3 3,3	3 3,3	.
Hirse (Millet und Sorghum)	1 000 t dz/ha	.	1 3,2 ^{a)}	1 2,0	2 8,5	.
Kartoffeln ³⁾	1 000 t dz/ha	10 100 ^{b)}	11 54	8 30	14 40	.
Zwiebeln	1 000 t	1 ^{b)}	4	5	8	.
Tomaten	1 000 t	7 ^{d)}	159	109	75	.
Erbsen (trocken)	1 000 t	1	1	.	1	.
Saubohnen (trocken)	1 000 t	2	2	1	1	.
Aprikosen	1 000 t	2 ^{e)}	1	1	1	.
Weintrauben	1 000 t	6	8	8	8	.
Orangen und Mandarinen	1 000 t	6	17	15	12	.
Zitronen und andere Zitrusfrüchte	1 000 t	1	2	1	1	.
Datteln	1 000 t	35	22	56	40	.
Feigen ³⁾	1 000 t	.	4	5	2	.
Olivens	1 000 t	33	102	100	100	.
Erdnüsse (in Schalen)	1 000 t	.	7	11	12	.
Kastorbohnen (Rizinus)	1 000 t	2	5	4	2	.
Tabak	1 000 t	1	1	1	1	.
Viehbestand⁴⁾						
Pferde	1 000	17	37	37	.	.
Esel und Maultiere	1 000	52	105	105	.	.
Rinder	1 000	93	119	121	108	.
Schweine ³⁾	1 000	.	4	4	.	.
Schafe	1 000	1 141	1 918	2 015	1 461	.
Ziegen	1 000	926	2 092	2 359	1 339	.
Kamele	1 000	132	257	260	286	.
Hühner (Cyrenaika)	1 000	250	924	931	.	.
Ausgewählte tierische Erzeugnisse						
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	.	3	4	3	.
Hammel- und Lammfleisch ⁵⁾	1 000 t	2 ^{b)}	7	8	7	.
Andere Fleischarten	1 000 t	.	2	3	3	.

1) Tripolitaniien Juli bis Juni des genannten Jahres. - 2) Weizen, Gerste, Mais, Hirse. - 3) Nur Tripolitaniien. - 4) 1956 ohne Fessan; ab 1963 Pferde und Rinder ohne Fessan. - Zählung August bis November (Hühner: Februar/März). Nur zu Steuerzwecken registriert. - Die steigende Nachfrage nach Fleisch kann durch die gegenwärtige extensive Viehhaltung nicht befriedigt werden. Trotz der Erhöhung des Bestandes an Schafen, Ziegen und Rindern muß in zunehmendem Maße Zucht- und Schlachtvieh importiert werden. - 5) Einschl. Ziegenfleisch.

a) 1960. - b) Nur Cyrenaika. - c) Nur Tripolitaniien. - d) Ohne Fessan. - e) 1958.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1956	1963	1964	1965	1966
Kuhmilch	1 000 t	5 ^{a)}	13	12	12	.
Schafmilch	1 000 t	.	17	20	21	.
Ziegenmilch	1 000 t	.	13	15	17	.
Hühnereier	Mill. St	61	61	61	61	.
Wolle, Roh-(Schweiß-)						
Basis	1 000 t	2,5 ^{b)}	.	.	.	.
Kalbfelle	1 000	5 ^{a)}	.	.	.	.
Schaffelle	1 000	75 ^{a)}	.	.	.	.
Ziegenfelle	1 000	68 ^{a)}	.	.	.	.
Forstwirtschaft ¹⁾						
Holz einschlag insgesamt	1 000 cbm	1 008 ^{b)}	307	326	.	.
nach Holzarten						
Nadelholz	1 000 cbm	6 ^{b)}	16	37	.	.
Laubholz	1 000 cbm	1 002 ^{b)}	291	289	.	.
nach Nutzungsarten						
Werkholz	1 000 cbm	3 ^{b)}	7	16	.	.
Brennholz	1 000 cbm	1 005 ^{b)}	300	310	.	.
Fischerei ²⁾						
Fischanlandungen	1 000 t	2,5	0,1	0,4	.	.
		1958	1963	1964	1965	1966
Produzierendes Gewerbe ³⁾						
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe 4)						
Energiewirtschaft	1 000	1,0	.	.	.	.
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	1 000	3,6	.	.	.	.
Verarbeitendes Gewerbe	1 000	13,0	.	.	.	.
Baugewerbe	1 000	5,2	.	.	.	.
1964 ⁵⁾						
		Insgesamt	Arbeitnehmer	Eigentümer und Heimarbeiter		
Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe nach Industriezweigen 6)	Anzahl	11 106	10 226	880		
Bausteine und Dachziegel	Anzahl	1 183	1 120	63		
Steine und Erden	Anzahl	572	511	61		
Metallwaren 7)	Anzahl	286	254	32		
Autoreparaturwerkstätten	Anzahl	1 578	1 453	125		
Elektrohandwerk	Anzahl	288	284	4		
Holzteile für Bauindustrie 8)	Anzahl	379	301	78		

1) Die Waldbestände sind durch frühere Raubwirtschaft und infolge eines für den Baumwuchs ungünstigen Klimas fast vollständig vernichtet und verwüstet worden. Auf rd. 400 000 ha Fläche (überwiegend in der Cyrenaika) wächst schütterer Buschwald, der zudem für Feuerung oder Holzkohle zu früh geschlagen wird und durch die Ziegen große Schäden erleidet. Die Regierung hat die Notwendigkeit erkannt, die Bestände zu schützen und durch umfangreiche Neupflanzungen der Bodenverwüstung zu begegnen. Es entstehen erste staatliche Waldschutzgebiete. Eukalyptus und Akazien zur Bodenbefestigung und für den Windschutz sind an der tripolitanischen Küste bereits verbreitet. - 2) Der Fischfang ist noch wenig entwickelt. Bisher liegt die Fischerei vor der libyschen Küste vor allem in italienischen Händen. Auch der meist von Griechen betriebenen Schwammfischerei in der Cyrenaika kommt einige Bedeutung zu. - Die einheimische Hochseefischerei und eine fischverarbeitende Industrie sollen im Rahmen des Fünfjahresplans aufgebaut werden. Die Fischereigesellschaft "LIFCO" verfügt bisher über sechs eigene Schiffe. - 3) Nach vorläufigen Ergebnissen einer Industrie-Erhebung, die den Bergbau, das verarbeitende Gewerbe, die Bau- und Energiewirtschaft erfaßte, beschäftigten 1964 622 größere Gewerbebetriebe (mit 5 oder mehr Beschäftigten) und 7 322 kleine Betriebe durchschnittlich 18 bzw. 2 Personen. In 45 Betrieben der Erdölindustrie waren durchschnittlich 215 Personen tätig. Die Wirtschaftsentwicklung Libyens hat einen starken Aufschwung genommen, seit 1961 der Export von Rohöl begann. In der Zeit von 1958 bis 1965 ist das Volkseinkommen von 570 Mill. DM auf 4,4 Mrd. DM gestiegen. Etwa die Hälfte dieses Betrages bringt der Erdölsektor auf. Libyen war 1965 bereits der viertgrößte Erdöllieferant im Nahen Osten (nach Kuwait, Saudi-Arabien und dem Iran). Abgesehen von der Erdölproduktion steht die Industrialisierung noch am Anfang. Das produzierende Gewerbe wird bisher von einigen Fabriken in den Hafenstädten vertreten, daneben von den traditionellen Handwerkszweigen. - Die realistische Wirtschafts- und Sozialpolitik der Regierung rechnet damit, daß die Erdölquellen eines Tages versiegen werden und fördert besonders den Aufbau einer verarbeitenden Industrie, die zur Selbstversorgung mit Konsumgütern führen soll. - 4) Betriebe in Städten. - 5) Industriezensus. - 6) In 622 Betrieben mit 5 oder mehr Beschäftigten. - 7) Ohne Maschinen und Transportmaterial. - 8) Ohne Möbel.

a) Nur Cyrenaika. - b) Ohne Fasan.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964 ¹⁾				
		Insgesamt	Arbeitnehmer	Eigentümer und Heimarbeiter		
Druckereien, Verlage u.a.	Anzahl	658	633	25		
Textilien	Anzahl	417	394	23		
Teigwaren	Anzahl	229	202	27		
Konserven	Anzahl	429	429	-		
Backwaren	Anzahl	538	417	121		
Süßwaren	Anzahl	195	178	17		
Getränke, Mineralwasser	Anzahl	294	266	28		
Ölpresen	Anzahl	1 456	1 320	136		
Sonstige	Anzahl	2 604	2 464	140		
		1957	1962	1963	1964	1965
Energiewirtschaft²⁾						
Erzeugung von elektrischem Strom 3)	Mill. kWh	74	133	149	157	.
Kapazität der Kraftwerke 3)	JE 1 000 kW	27,2	56,4	62,4	69,0	.
		1961 ³⁾	1963	1964	1965	1966
Produktion ausgewählter Erzeugnisse						
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 4)						
Erdöl 5)	Mill. t	0,9	22,3	41,4	58,5	72,6 ^{a)}
Erdgas 6)		.	.	.	.	.
Salz	1 000 t	12	18	12	12	.
		1960	1962	1963	1964	1965
Verarbeitendes Gewerbe⁷⁾						
Papier und Pappe	t	1 359	1 647	1 683	2 661	3 862
Seife	t	889	705	802	737	844
Kleidung	1 000 St	43,4	151,6	258,8	728,8	.
Teigwaren	1 000 t	9,4	14,1	14,0	15,6	22,1
Tomatenmark	1 000 t	2,9	6,4	5,1	6,2	10,2
Süßwaren	t	.	.	872	1 346	1 364
Bier	1 000 hl	28,4	28,0	25,6	26,2	30,7
Spirituosen	1 000 hl	.	.	2,9	4,1	5,3
Wein	1 000 hl	10,5	11,0	14,9	12,5	6,9
Mineralwasser	1 000 hl	8,2 ^{b)}	10,0	13,5	16,0	19,3
Alkoholfreie Getränke ⁸⁾	1 000 hl	.	.	52,6	84,9	110,6
Zigaretten	Mill. St	618,3	695,6	746,0	855,5	927,0
Zigarren	1 000 St	1 031	1 105	1 441	1 682	.
Tabak (Tabak für Wasserpipe)	t	37,3	37,6	38,9	50,6	.
Kautabak	t	103,0	84,2	77,5	112,6	.
Schnupftabak	t	8,3	9,7	9,8	11,0	.

1) Industriezensus. - 2) In Tripolis und Bengasi arbeiten große Wärmekraftwerke für die öffentliche Energieversorgung. 4 Kraftwerke mit 500 bis 1 000 kW Leistung werden z. Z. gebaut. Zahlreiche kleinere Orte werden mit Dieselstationen von 25 bis 100 kW ausgerüstet. - Anfang 1967 wurden an einem Kraftwerk in Tobruk (7 500 kW) und an dem 20-MW-Kraftwerk Dschebel-Achdar in der Cyrenaika gebaut. Durch die Installation von zwei 6-MW-Generatoren wird das Kraftwerk in Bengasi erweitert. Dort wurde Ende 1966 mit dem Bau eines neuen 20-MW-Kraftwerkes begonnen, das später auf 50 MW vergrößert werden soll. Vorgesehen sind ferner der Bau eines 12-MW-Kraftwerkes in Homs und die Aufstellung von rd. 50 weiteren Dieselaggregaten. Der Stromverbrauch unterliegt einschränkenden Vorschriften; z. B. bedarf es besonderer Genehmigungen für Klimaanlage und -geräte. - 3) In Wärmekraftwerken für die öffentliche Versorgung, ohne Dieselaggregate in kleineren Gemeinden und landwirtschaftlichen Siedlungen. - 4) Das Land ist erst zum kleineren Teil auf abbaubare Bodenschätze durchforscht worden. Südlich von Tripolis wird ein Gipsvorkommen ausgebeutet. Natron und Eisenerze sind im Fessan bekannt, etwas Schwefel in der Cyrenaika. Rohstoffe für die Zementherstellung sind vorhanden. Wichtig ist ein Lager von ca. 250 Mill. t Steinsalz nahe der tunesischen Grenze. - 5) Nur Exportmengen. - Die 1956 begonnenen Erdölbohrungen führten im April 1959 bei Zelten im Syrte-Becken zur Entdeckung des ersten großen Ölorkommens durch die "ESSO-Standard (Libya)". Im gleichen Jahr folgten andere Gesellschaften bei Dabra, Waha, Beda und Amal mit bedeutenden Lagerstätten. Seither wurden weitere neue Erdölfelder aufgefunden. Manche der Vorkommen sind bisher noch gar nicht näher erforscht. Die sicheren Reserven des Landes werden auf 1,5 Mrd. t geschätzt. - 6) Funde von Erdgaslagern wurden in jüngster Zeit ebenfalls wichtig. Die gesamten Erdgasreserven Libyens werden auf rd. 350 Mrd. cbm geschätzt, von denen 250 Mrd. cbm zusammen mit Erdöl und 100 Mrd. cbm in reinen Erdgaslagerstätten auftreten. Z. Z. werden alljährlich 10 Mrd. cbm Erdgas abgefackelt. Große Mengen Erdgas stehen preisgünstig für den Export zur Verfügung, da es vorwiegend als "Nebenprodukt" der Ölgewinnung anfällt. Erdgas kann auch einen zunehmend wichtigen Platz in der Energieversorgung von Libyen selbst einnehmen. - Der Bedarf der im Bau befindlichen Erdgasverflüssigungsanlage in Marsa el Brega wird langfristig auf jährlich 6 Mrd. cbm veranschlagt. - 7) Grundlage des verarbeitenden Gewerbes sind hauptsächlich Landesprodukte (Bodenschätze, Obst, Gemüse und Erzeugnisse der Tierzucht). Teigwaren, Papierwaren, Fertiglkleidung und Zigaretten bilden den Hauptanteil der erzeugten Waren. Es bestehen bereits einige Betriebe zur Herstellung von Obstkonserven, Tomatenmark, Fruchtsäften, Dattel-Sirup, ferner eine Gerberei, eine Seifen- und Waschmittelfabrik, eine Zigarettenfabrik des staatlichen Tabakmonopols, ein Großkühlhaus der "Shebco" in Tripolis (5 Kammern mit je 1 000 cbm), das auf die doppelte Kapazität ausgebaut werden soll. - 8) Fruchtsäfte und Limonaden.

a) 1967: Januar bis Juni 34,9 Mill. t. - b) 1961.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1960	1962	1963	1964	1965
Bau- und Wohnungswesen ¹⁾						
Fertiggestellte Hochbauten						
in Tripolis ²⁾						
Wohnbauten	1 000 qm Nutzfläche	86,4 ^{a)}	122,4	202,8	85,2	72,0 ^{b)}
Nichtwohnbauten	1 000 qm Nutzfläche	16,8 ^{a)}	25,2	33,6	19,2	14,4 ^{c)}
Fertiggestellte Wohnungen ³⁾	Anzahl	600 ^{a)}	1 087	1 642	625	565
		1955	1963	1964	1965	1966
Außenhandel - Nationale Statistik						
Einfuhr (cif)	Mill. US-\$	40,2	238,8	292,3	320,4	405,1
Ausfuhr (fob)	Mill. US-\$	11,9	373,9	700,5	789,6	986,5
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	Mill. US-\$	- 28,3	+ 135,1	+ 408,2	+ 469,2	+ 581,4
Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern						
EWG	Mill. US-\$	16,8	101,8	115,8	144,2	189,9
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	1,3	30,2	31,5	32,8	41,7
Frankreich	Mill. US-\$	2,2	10,5	13,3	16,8	20,1
Italien	Mill. US-\$	10,7	49,1	58,7	81,3	112,0
Niederlande	Mill. US-\$	1,9	8,2	9,0	9,3	9,7
Großbritannien	Mill. US-\$	10,1	42,6	51,7	47,5	62,1
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	0,7	47,7	67,7	54,6	50,8
Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsändern						
EWG	Mill. US-\$	6,1	238,3	443,6	533,6	698,8
Bundesrepublik Deutschland	Mill. US-\$	1,0	94,3	235,4	298,8	331,0
Frankreich	Mill. US-\$	0,0	45,3	39,5	73,1	115,1
Italien	Mill. US-\$	4,7	55,1	86,2	77,5	112,8
Niederlande	Mill. US-\$	0,3	29,6	60,8	61,9	99,2
Großbritannien	Mill. US-\$	2,5	104,9	156,4	162,8	143,7
Vereinigte Staaten	Mill. US-\$	0,0	19,4	30,5	25,2	53,6
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	12,2	28,4	37,6	40,8	55,0
darunter Getreide und -erzeugnisse	Mill. US-\$	4,2	10,7	13,9	12,9	17,0
Chemische Erzeugnisse	Mill. US-\$	2,0	15,5	18,4	18,0	19,3
Bearbeitete Waren	Mill. US-\$	9,5	61,9	70,9	82,2	92,1
Maschinen und Fahrzeuge	Mill. US-\$	6,0	91,6	110,1	116,3	152,6
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Nahrungsmittel	Mill. US-\$	3,0	0,7	0,8	0,5	0,2
Rohstoffe	Mill. US-\$	7,1	4,1	4,8	4,1	3,4
darunter: Erdnüsse	Mill. US-\$	1,8	1,8	2,2	1,2	0,8
Häute und Felle, roh	Mill. US-\$	0,7	0,7	1,0	1,1	1,3
Erdöl	Mill. US-\$	.	369,1	694,6	784,9	982,8
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland (Deutsche Statistik) ⁴⁾						
Einfuhr (Herstellungsland Libyen)	1 000 US-\$	1 210	110 634	247 492	371 112	402 857
Ausfuhr (Verbrauchsland Libyen)	1 000 US-\$	3 859	31 255	27 952	31 344	41 878

1) Im Entwicklungsbudget sind 1966/67 für den sozialen Wohnungsbau 12,5 Mill. Lib£ bereitgestellt worden. Weitere Beträge wurden für die Errichtung von Verwaltungsgebäuden und für den Bau und die Modernisierung von öffentlichen Einrichtungen vorgesehen. - Im wesentlichen sind die Ausgaben des Wohnungsbauministeriums für das große "Idris"-Wohnungsbauprogramm von 100 000 Sozialwohnungen bestimmt. - Mit dem Abschluß der ersten Wiederaufbauphase der 1963 von einem Erdbeben zerstörten Stadt Barce wurde Ende 1967 gerechnet. Dieser Abschnitt wird in 750 Bauten Wohnraum für 12 000 Einwohner schaffen. Die neue Stadt Barce ist für 20 000 Einwohner, mit Ausdehnungsmöglichkeiten auf 30 000, geplant. - 2) Private Bauten. - 3) Von privaten Bauherren mit staatlichen Mitteln errichtet. - 4) 1955 ohne Saarland. 1967: Einfuhr 350 517 000 US-\$, Ausfuhr: 38 942 000\$

a) 1958. - b) 1966: 78 000 qm. - c) 1966: 19 200 qm.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965	1966
Ausfuhr- (+) bzw. Einfuhr- überschuß (-)	1 000 US-\$	+ 2 649	- 79 379	- 219 540	- 339 768	- 360 979
Wichtige Einfuhrwaren bzw. -gruppen						
Ölsaaten und Ölfrüchte	1 000 US-\$	844	85	124	20	25
Abfälle von NE-Metallen	1 000 US-\$	52	-	64	62	56
Erdöl, roh und getoppt	1 000 US-\$	-	110 135	246 536	370 372	402 121
Werkzeuge aus unedlen Metallen	1 000 US-\$	-	93	49	-	113
Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -gruppen						
Grieß und Mehl aus Weizen	1 000 US-\$	1 423	3 042	3 473	4 603	4 703
Medizinische und pharma- zeutische Erzeugnisse	1 000 US-\$	33	356	686	690	997
Sprengstoffe	1 000 US-\$	0	1 275	929	542	705
Rohre, Rohrformstücke usw.	1 000 US-\$	.	8 346	5 577	5 305	3 551
Nichtelektrische Maschinen	1 000 US-\$	297	1 956	1 857	2 539	6 107
Elektrische Maschinen, Apparate, Geräte	1 000 US-\$	274	2 628	1 644	1 834	3 547
Kraftfahrzeuge	1 000 US-\$	587	5 473	7 210	8 209	9 791
		1956	1961	1964	1965	1966
Verkehr						
Eisenbahnverkehr¹⁾						
Streckenlänge	km	355	355	167	167	.
Fahrzeugbestände						
Lokomotiven	Anzahl	20	20	.	.	.
Personenwagen	Anzahl	23	23	.	.	.
Güterwagen	Anzahl	437	437	.	.	.
Personenkilometer	Mill.	10	6	.	.	.
Nettotonnenkilometer	Mill.	1	.	.	.	.
		1959	1963	1964	1965	1966
Straßenverkehr²⁾						
Straßenlänge	km	.	4 317 ^{a)}	.	8 030	.
asphaltiert	km	.	2 657 ^{a)}	.	4 380	.
Pisten	km	.	.	.	6 800	.
Bestand an Kraftfahr- zeugen						
Personenkraftwagen ³⁾	1 000	14,3	28,7	35,0	42,3	.
Lastkraftwagen und Omnibusse ³⁾	1 000	7,4	15,5	18,1	20,7	.
Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner	Anzahl	12	19	23	26	.

1) Es gibt kein zusammenhängendes Streckennetz. Schon Ende 1946 wurde die von britischen Truppen gebaute Verlängerung der Normalspurstrecke Alexandria/Marsa Matruk bis Tobruk auf libyscher Seite (120 km) stillgelegt. Die in Tripolitanien (Tripolis, Tagiura, Zuara, Azzizia) gebauten Eisenbahnen (188 km Schmalspur) wurden 1962 wegen Unrentabilität eingestellt. Die 1917 bis 1923 von den Italienern angelegte Eisenbahnlinie zwischen Bengasi und Barce bzw. Solluk (167 km, Schmalspur von 95 cm) der libyschen Staatseisenbahn ist 1965 ebenfalls eingestellt worden. Der veraltete Lokomotiv- und Wagenpark erlaubte keinen rentablen Betrieb mehr. Die Übernahme des Transportaufkommens durch Straßenverkehrsgesellschaften ist reibungslos vonstatten gegangen. - 2) Im Küstengebiet und in den wirtschaftlich erschlossenen Inlandbereichen gibt es ausgebaute Straßen. Wichtigste Verkehrsader ist die 1 822 km lange Küstenstraße von der ägyptischen bis zur tunesischen Grenze. Sie wurde durch die Italiener gebaut und ist durchweg asphaltiert. Die zweite Hauptstraße zweigt 118 km südlich Misurata von ihr ab und führt nach Sebcha (670 km). Gute Stichstraßen zu den wichtigsten Siedlungen im Küstenstreifen sind ebenfalls vorhanden. In die südlichen Wüstenoasen führen hingegen nur Pisten. Der Bau einer Autostraße von der Küste nach Gadames (340 km) ist geplant. - Der Autobusverkehr bedient die Strecken Tripolis - Bengasi sowie Alexandria und Tripolis - Sebcha (Fessan). Eine noch größere Bedeutung im Überlandverkehr haben Kleinbusse, die wie Taxis verkehren. Seitdem die Ölgesellschaften ihre Tätigkeit in Libyen aufgenommen haben, hat der Gütertransport einen großen Aufschwung genommen. Zahlreiche einheimische Transportgesellschaften haben sich auf den Zubringerverkehr für die Ölgesellschaften spezialisiert. - Eine weitere Intensivierung hat der Güterverkehr auf der Straße nach der 1963 eingeführten Zentralverwaltung und der damit verbundenen Aufhebung der Isolierung der alten Provinzen im Handelsverkehr erfahren. - 3) Ohne Fessan. - Militär-, Polizei- und Sonderfahrzeuge sind nicht enthalten.

a) 1962.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1959	1963	1964	1965	1966
Rohrleitungen ¹⁾	
Seeschifffahrt ²⁾						
Verkehr über See mit dem Ausland						
verladene Güter	Mill. t	0,1	22,1	41,5	64,3	69,6
gelöschte Güter	Mill. t	0,6	1,0	1,3	1,6	2,1
Verkehr in libyschen Häfen ³⁾						
eingelaufene Schiffe	Anzahl	.	2 366	2 669	3 318	.
	1 000 NRT	2 501	3 239	3 503	3 950	.
Güterumschlag	1 000 t	713	1 092	1 307	1 660	.
Tripolis						
verladene Güter	1 000 t	63	45	42	31	.
gelöschte Güter	1 000 t	409	608	760	838	.
Bengasi, Derna und Tobruk						
verladene Güter	1 000 t	30	4	3	3	.
gelöschte Güter	1 000 t	211	435	502	788	.
Luftverkehr ⁴⁾						
Fluggäste Einsteiger	1 000	39,7	71,2	92,4	118,4	.
Fluggäste Aussteiger	1 000	40,9	74,6	101,5	125,3	.
Beförderte Güter	1 000 t	1,1	2,5	2,7	3,7	.
Nachrichtenverkehr						
Briefsendungen ⁵⁾	Mill. St	19	26	26	27	31
Fernsprechan Schlüsse	JA 1 000	9,4	13,4	12,1	14,2	14,8
Rundfunkteilnehmer						
Hörfunk ⁶⁾	1 000	25 ^{a)}	40	45	50	.
Fernsehen ⁷⁾	Anzahl	.	.	.	.	.
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Grenzankünfte einreisender Ausländer	1 000	42,9	68,8	90,0	.	.
Durchreisende Ausländer	1 000	27,3	38,6	47,8	.	.

1) Die einzelnen Erdölgesellschaften müssen selbst für den Abtransport ihrer Produktion sorgen. Bisher gibt es sechs Rohrleitungssysteme zwischen den jeweiligen Ölfeldern und den Verladehäfen. Weitere sind im Bau oder geplant. - 2) Tripolis und Bengasi besitzen ausgebauten Häfen, die sich für den Überseeverkehr eignen. Der einzige Naturhafen des Landes in Tobruk soll ausgebaut werden. Weitere Häfen, die ausgebaut bzw. nach der Zerstörung des letzten Krieges wieder hergestellt werden sollen, sind Derna, Misurata, Homs und Zuara. Große Bedeutung haben heute die Erdölverschiffungshäfen in der Großen Syrte, die z. T. vom Meer aus mit Beton-Caissons gebaut wurden. - Es gibt noch keine libysche Handelsflotte, doch hat die Regierung im Budget 1967 erstmals Mittel zur Anschaffung von Schiffen bereitgestellt. Für den Thunfisch-Fang wurden drei japanische Einheiten (2 500 BRT) gechartert. - Über drei Schiffe (1 500 BRT) verfügt auch die libysch-tunesische Gemeinschaftsreederei für den Frachtverkehr zwischen Europa, Tunesien und Libyen. Den überwiegenden Teil des Seeverkehrs übernahmen bisher aber ausländische Schifffahrtsgesellschaften. - 3) Ohne Ölhäfen. - 4) Für den Luftverkehr stehen mehrere Flugplätze zur Verfügung, die von der neu gegründeten nationalen Fluggesellschaft "Kingdom of Libya Airlines" (KLA) regelmäßig angefliegen werden. Daneben arbeiten Bedarfsflugfirmen im Dienste der Ölgesellschaften. Der steigende Fremdenverkehr hat zur Folge, daß auch internationale Luftfahrtgesellschaften Libyen stärker anfliegen (Flughäfen Tripolis [Idris Airport] und Bengasi [Benina]). Diese beiden Flughäfen dienen auch als Zwischenlandeplätze im internationalen Linienverkehr. - 5) Inlandsverkehr sowie Verkehr von und nach dem Ausland. Briefsendungen schließen auch Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben und Päckchen ein. - 6) Hörfunkgenehmigungen. - Der Rundfunk untersteht dem Informationsministerium. Sendestationen befinden sich in Tripolis, Bengasi, El Beida, Misurata und Derna. Die tägliche Sendezeit in arabischer Sprache beträgt 13 Stunden. Neben dem einheimischen Programm werden die arabischsprachigen Sendungen aus Kairo und Moskau gehört. - 7) Nach dem Ausbau der technischen Anlagen kann 1968 mit regelmäßigen Fernseh-sendungen begonnen werden. Relaisstationen sollen in Zelten, Al Marj, Derna, Tobruk, Shabbat, Sebcha, Adschedabja und Musa'i eingerichtet werden. Vorläufig ist für das Programm eine wöchentliche Sendezeit von 22 Stunden vorgesehen. Einen eigenen Fernsehsender, der auch in Tripolis und Umgebung empfangen werden kann, besitzt die US-Garnison von Wheelus. - 8) Landschaft und Klima des Küstenstreifens bieten die Voraussetzungen zur Entwicklung eines Fremdenverkehrsgebietes. Allerdings haben die Europa näher liegenden und touristisch besser erschlossenen Mittelmeerländer gegenüber Libyen bedeutende Vorteile. Die gut erhaltenen historischen Stätten aus der Antike und aus arabisch-islamischer Zeit bilden Ziele eines zahlenmäßig stärker begrenzten Besucherzustroms von Bildungsreisenden. International bekannt sind die Römerstädte Leptis Magna und Sabrata sowie die griechischen Städte Cyrene, Apollonia und Ptolemais in der Cyrenaika. Das Landesinnere und die Oasen werden wohl vorläufig für den internationalen Fremdenverkehr ohne Bedeutung bleiben (Wassermangel, Hitze, fehlende Unterkunfts-möglichkeiten und Verkehrsverbindungen). - Hotels, die europäischem Niveau entsprechen, sind bisher nur in Tripolis und Bengasi zu finden. Das staatliche Fremdenverkehrsamt bemüht sich um Reise-werbung und um Verträge mit ausländischen Reisebüros zur Veranstaltung von Gruppenreisen nach Libyen. Die Regierung plant in diesem Zusammenhang den Bau von Hotels, will aber die Entwicklung des Gaststättengewerbes der Privatinitiative überlassen. - Der Fünfjahresplan enthält auch für den Fremdenverkehr wichtige Projekte: Bau von Rasthäusern in der Provinz, Dampf- und Mineralbäder, Hotelschulen, Jugendherbergen.

a) 1957.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1958	1964	1965	1966	1967 ¹⁾	
Geld und Kredit²⁾							
Währung ³⁾ Pound, Libyan pound (£L, £L.) Libysches Pfund (Lib£) = 1 000 Millièmes (Mills.)							
Kurs New Yorker Notierung	JE DM für 1 Lib£ JE US-\$ für 1 Lib£	11,8440 ^{a)} 2,8200 ^{a)}	11,1980 2,7995	11,2340 2,8085	11,1620 2,7905	11,1440 2,7860	
Gold- und Devisenbestand	JE Mill. US-\$	52,5 ^{b)}	168,1	242,0	334,3	429,3 ^{c)}	
Bargeldumlauf (Noten und Münzen) 4)	JE Mill. Lib£	7,19	24,58	33,67	47,70	58,88	
Bargeldumlauf je Einwohner 4)	JE Lib£	6	15	20	28	34	
Bankeinlagen (jederzeit fällige) 5)	JE Mill. Lib£	5,89	14,47	23,12	28,96	31,23	
Bankkredite an Private	JE Mill. Lib£	8,76	28,06	35,20	47,37	52,71	
Spar- und Termineinlagen 5)	JE Mill. Lib£	4,19	10,01	14,14	16,57	16,35	
Diskontsatz der Zentralbank 6)	% p. a.	6 ^{d)}	5	5	5	5	
			1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69
Öffentliche Finanzen⁷⁾							
Ordentlicher Haushalt							
Einnahmen	1 000 Lib£	32 480	39 440	48 900	.	.	
Steuern	1 000 Lib£	6 500	7 150	9 275	.	.	
Lizenzgebühren, Taxen, Abgaben	1 000 Lib£	1 810	3 250	3 750	.	.	
Zölle	1 000 Lib£	15 500	15 500	20 000	.	.	
Monopole	1 000 Lib£	2 250	3 200	3 200	.	.	
Post und Fernmeldewesen	1 000 Lib£	1 350	2 000	2 100	.	.	
Häfen	1 000 Lib£	1 350	3 600	4 000	.	.	
Zivile Luftfahrt	1 000 Lib£	280	1 000	1 000	.	.	
Landwirtschaft und Forsten	1 000 Lib£	100	100	100	.	.	
Öffentlicher Dienst	1 000 Lib£	1 200	1 300	1 400	.	.	
Dienstleistungen	1 000 Lib£	650	800	1 465	.	.	
Sonstige Einnahmen	1 000 Lib£	1 490	1 540	2 610	.	.	
Erdöleinnahmen	1 000 Lib£	54 500	116 000	138 000	197 000	.	
Ausgaben	1 000 Lib£	53 251	79 035	86 965	.	.	
Löhne und Gehälter	1 000 Lib£	21 345	38 897	44 516	.	.	
Allgemeine Ausgaben	1 000 Lib£	25 935	34 340	37 264	.	.	
Neubauten	1 000 Lib£	5 971	5 798	5 185	.	.	
Entwicklungshaushalt⁸⁾							
Ausgaben	1 000 Lib£	32 550	86 800	90 900	104 469	123 000	
Öffentliche Arbeiten	1 000 Lib£	.	17 143	19 510	23 059	29 500	
Verkehr einschl. Fernmeldewesen	1 000 Lib£	.	22 048	15 354	19 506	23 750	
Wohnungsbau	1 000 Lib£	.	-	18 000	19 000	12 000	
Landwirtschaft	1 000 Lib£	.	9 375	8 115	7 918	11 100	
Erziehung	1 000 Lib£	.	7 145	6 710	9 800	13 850	

1) 30. 9. - 2) Die Bank of Libya, die durch das neue Bankgesetz vom 5. 2. 1963 aus der 1956 gegründeten National Bank of Libya hervorgegangen ist, hat das alleinige Recht der Ausgabe von Noten. Außerdem hat sie als neue Zentralbank weitgehende Kontrollfunktionen über das gesamte Geld- und Kreditwesen. Die Handelsbanken können nur tätig werden, wenn sie im Besitz einer Lizenz sind. Die Gründung neuer Handelsbanken wird von der Zentralbank nicht befürwortet, da die acht bestehenden Handelsbanken ausreichen. Daneben hat die "National Agricultural Bank of Libya" die Aufgabe, landwirtschaftliche Entwicklungsvorhaben zu finanzieren. - 3) Die noch in Umlauf befindlichen auf "Piastres" lautenden Geldzeichen werden allmählich aus dem Verkehr gezogen (1 Lib£ = 100 Piastres). - 4) Ohne Bestände der Geschäftsbanken. - 5) Geschäftsbanken. - 6) Im Verkehr mit Geschäftsbanken. - 7) Die Haushaltsjahre laufen jeweils vom 1. 4. bis 31. 3. - Der Staatshaushalt wird durch den Fünfjahresplan in Einnahmen, ordentliche Ausgaben und außerordentliche Ausgaben für den Wirtschaftsaufbau gegliedert. Die steigenden Staatseinkünfte aus der Erdölproduktion ermöglichen der Regierung 1966 eine Ausweitung ihres Entwicklungsprogramms. 70 % der einem Sonderfonds zufließenden Erdöleinkünfte sind für die Entwicklung des Landes reserviert. Neben den Erdöleinnahmen stehen an zweiter Stelle Zölle und Verbrauchsabgaben. Danach folgt die Einkommensteuer. Eine Umsatzsteuer gibt es nicht. Wirtschaftsunternehmen haben eine Gesellschaftsteuer abzuführen. Für ihre noch bestehenden Militärbasen zahlen Großbritannien und die USA Pachtgebühren von 6,8 Mill. Lib£ jährlich. Der technische Apparat der Regierung kann mit den finanziellen Ausgabemöglichkeiten noch nicht Schritt halten. Aus diesem Grund wurde 1966/67 zum ersten Mal ein Reservefonds von 10 Mill. Lib£ gebildet. - 8) 1967/68 und 1968/69 Voranschläge.

a) 1955. - b) Nur Devisenbestand. - c) 31. 10. - d) Gultig ab August 1960 bis Februar 1961, dann 5 % (letzter Stand vom 15. 11. 1967).

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1964/65	1965/66	1966/67	1967/68	1968/69	
Industrie	1 000 Lib£	.	4 277	5 500	5 300	7 700	
Arbeit und Sozialangelegenheiten	1 000 Lib£	.	9 035	2 138	5 272	2 200	
Innere Planung und Entwicklung	1 000 Lib£	.	6 000	4 000	5 250	1 250	
Gesundheitswesen	1 000 Lib£	.	6 425	6 280	4 594	3 500	
Information und Kultur	1 000 Lib£	.	3 395	3 268	2 720	4 000	
Wirtschaft und Handel	1 000 Lib£	.	735	755	1 370	2 700	
Büro des Ministerpräsidenten	1 000 Lib£	.	992	1 270	280	300	
			230	-	400	650	
		1955	1963	1964	1965 ¹⁾	1966	
Preise und Löhne							
Preise ²⁾							
Großhandelspreise ausgewählter Waren in Tripolis							
Erdöl ³⁾ , Zelten	D	US-\$/hl	.	1,4	1,4	1,4	1,4
Eier	D	Lib£/100 St	.	.	1,5	2,3	.
Thunfisch, einheimisch	D	Lib£/5 kg-Büchse	.	.	2,0	2,1	.
Reis, ägyptisch	D	Lib£/dz	.	.	6,2	5,9	.
Weizenmehl	D	Lib£/dz	.	.	7,4	7,6	.
Weizenmehl, I. Qualität	D	Lib£/dz	.	.	7,6	7,8	.
Orangen	D	Lib£/dz	.	.	4,7	4,4	.
Zitronen	D	Lib£/dz	.	.	4,8	7,7	.
Bananen, einheimisch	D	Lib£/dz	.	.	11,5	11,5	.
Datteln "Bikari"	D	Lib£/dz	.	.	5,1	7,0	.
Erntüsse "Tripolitania"	D	Lib£/dz	.	.	9,4	11,1	.
Kartoffeln, I. Qualität	D	Lib£/dz	.	.	4,0	5,5	.
Tomaten, frisch	D	Lib£/dz	.	.	8,1	10,3	.
Bohnen, grün	D	Lib£/dz	.	.	13,4	11,0	.
Knoblauch, trocken	D	Lib£/dz	.	.	17,9	20,1	.
Kichererbsen, I. Qualität	D	Lib£/dz	.	.	10,4	20,1	.
Bohnen, trocken, weiß, I. Qualität	D	Lib£/dz	.	.	13,7	12,3	.
Tomatenmark, einheimische Produktion	D	Lib£/5 kg-Büchse	.	.	0,8	0,8	.
Kaffee, grün	D	Lib£/dz	.	.	77,9	77,8	.
Kokosnußöl "El Zahra"	D	Lib£/dz	.	.	17,8	23,0	.
		1955	1964	1965	1966	1967	
Preisindex für die Lebenshaltung in Tripolis insgesamt							
Ernährung	D	1964 = 100	.	.	106	114	.
Kleidung	D	1964 = 100	.	.	105	120	.
Wohnung	D	1964 = 100	.	.	109	.	.
	D	1964 = 100	.	.	105	.	.

1) Durchschnittspreise des Monats Dezember. - 2) Die schnelle Entwicklung der Erdölwirtschaft hat sich erheblich auf die Preise ausgewirkt. Mit dem Personal der Ölgesellschaften ist zusätzliches Geld ins Land gekommen, das in der Hauptsache für Konsumgüter und Dienstleistungen ausgegeben wird. Parallel dazu hat auch der Güterbedarf von Libyern, die im Dienst der Gesellschaften gut verdienen, entsprechend zugenommen. - Aus der raschen Kaufkraftexpansion resultierte ein ständiger Preisanstieg. Vor allem waren davon die großen städtischen Verbrauchszentren Tripolis und Bengasi betroffen, nicht nur in den oberen Einkommensgruppen, sondern auch für die Masse der städtischen Bevölkerung, deren Einkommen nicht in die Höhe geschneit war. Die Eigenproduktion Libyens konnte die Nachfrage nicht auffangen. Trotz der Begünstigung ausländischer Lieferungen konnten Importe die Preissteigerungen nicht verhindern. - Um die inflationistische Entwicklung einzudämmen, wurde 1962 ein Preisregelungsgesetz erlassen, das Höchstpreise für Lebensmittel und verschiedene andere Artikel vorsieht. - Von der Regierung garantierte Mindestpreise bzw. staatliche Einlagerung von Getreide, Oliven, Tomaten und Rohtabak sind für den Fall von Mißernte oder Überproduktion zum Schutz der Rohstoffproduzenten gedacht. Die Versorgungslage wird ständig durch besondere Kommissionen überwacht. Eine gewisse Verknappung auf verschiedenen Warenaektoren hatte 1967 Preissteigerungen zur Folge. Den bereits vor der Nahostkrise vorhandenen inflationären Preisauftrieb versuchte die Regierung durch Festsetzung der zumeist überhöhten Handelsspannen für Importgüter zu stoppen, ohne damit greifbare Erfolge zu erzielen. Kreditrestriktionen wurden zwecks Abschöpfung von Kaufkraft erlassen, die ab 31. März 1968 in Kraft treten werden. Die besonders starke Preissteigerung für Wohnungsmieten will die Regierung durch Wohnungsgeldzuschüsse an Staatsbedienstete mildern, die ab April 1968 in Kraft treten werden.

3) fob Marsa el Brega. Durchschnittspreis Sept. 1967: 0,63 US-\$/hl.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1955	1963	1964	1965 ¹⁾	1966
Einzelhandelspreise ausgewählter Waren in Tripolis						
Hammelfleisch	D Mills./kg	.	600	627	770	.
Kamelfleisch	D Mills./kg	.	359	375	430	.
Rindfleisch, ohne Knochen	D Mills./kg	.	502	538	725	.
Geflügel, geschlachtet und gerupft	D Mills./kg	.	479	560	654	.
Eier	D Mills./10 St	.	120	185	313	.
Fische, frisch						
Meerbarbe	D Mills./kg	.	355	384	558	.
Sardinen	D Mills./kg	.	128	189	290	.
Meeräsche	D Mills./kg	.	260	344	444	.
Brasse	D Mills./kg	.	227	262	383	.
Reis, italienischer "Boulari"	D Mills./kg	.	74	83	80	.
Weizenmehl, Qualität "A"	D Mills./kg	.	48	48	48	.
Makkaroni	D Mills./kg	.	60	59	58	.
Orangen	D Mills./kg	.	68	69	60	.
Zitronen	D Mills./kg	.	100	62	106	.
Bananen, importiert	D Mills./kg	.	161	167	300	.
Datteln "Bikari"	D Mills./kg	.	495	417	471	.
Erdnüsse "Tripolitania"	D Mills./kg	.	104	110	143	.
Kartoffeln	D Mills./kg	.	45	35	58	.
Tomaten, frisch	D Mills./kg	.	89	109	140	.
Zwiebeln, trocken	D Mills./kg	.	55	76	75	.
Bohnen, grün	D Mills./kg	.	158	176	150	.
Knoblauch	D Mills./kg	.	176	230	270	.
Kichererbsen, I. Qualität	D Mills./kg	.	130	117	121	.
Bohnen, trocken, I. Qualität	D Mills./kg	.	185	168	157	.
Tomatenmark, einheimische Produktion	D Mills./5 kg-Büchse	.	778	774	817	.
Zucker	D Mills./kg	.	110	109	50	.
Kaffee, grün, importiert (Uganda)	D Mills./kg	.	409	519	497	.
Olivenöl, raffiniert "Fatma"	D Mills./kg	.	392	341	284	.
Kokosnußöl "El Zahra"	D Mills./kg	.	239	215	281	.
Toilettenseife "Lux" 150 g	D Mills./St	.	35	38	40	.
		1960	1964	1965	1966	1967
Löhne²⁾						
Durchschnittl. Bruttojahresverdienste der Arbeiter in ausgewählten Wirtschaftszweigen						
Lebensmittelindustrie	Lib£	250	382	479	.	.
Mühlenindustrie	Lib£	270	390	541	.	.
Süßwarenherstellung	Lib£	-	347	363	.	.
Herstellung von Tomatenmark	Lib£	89	281	352	.	.
Bierherstellung	Lib£	472	681	709	.	.
Weinherstellung	Lib£	294	412	396	.	.
Mineralwasserherstellung	Lib£	400	478	578	.	.
Tabakindustrie (Monopolbetriebe)	Lib£	283	359	393	.	.
Bekleidungsindustrie	Lib£	400	340	447	.	.
Papierindustrie	Lib£	185	253	270	.	.
Seifenindustrie	Lib£	151	210	205	.	.
Elektrizitätswerke	Lib£	492	544	570	.	.

1) Durchschnittspreise des Monats Dezember. - 2) Es besteht noch keine amtliche Lohnstatistik. Die Angaben über die Jahresverdienste wurden behelfsmäßig von der Botschaft der BRD zusammengestellt. In vielen Wirtschaftsbereichen, z.B. auch in der Erdölindustrie, wurden bedeutend höhere Durchschnittsverdienste erzielt. Angesichts des Mangels an angelernten und Facharbeitern sind Abwerbungen der Arbeitskräfte verbreitet. Löhne und Verdienste zeigen steigende Tendenz. Die Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuern betragen nur etwa 15 % des Bruttoverdienstes.

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1962	1963	1964	1965	1966
Sozialprodukt						
Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten						
in jeweiligen Preisen insgesamt	Mill. Lib£	.	245	337	427	539
je Einwohner	Lib£	.	163	216	264	321
Veränderung gegenüber dem Vorjahr insgesamt	%	.	.	+ 37,6	+ 26,7	+ 26,2
je Einwohner	%	.	.	+ 32,5	+ 22,2	+ 21,6
Zahlungsbilanz (Salden)						
Leistungsbilanz (Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- überschuß (+))						
Warenverkehr (Handelsbilanz)	Mill. Lib£	- 14,18	- 4,14	- 6,47	+ 38,84	+ 51,90
Dienstleistungsverkehr	Mill. Lib£	+ 23,37	+ 34,07	+ 116,34	+ 169,40	+ 211,80
Reiseverkehr	Mill. Lib£	+ 9,19	- 38,21	- 122,81	- 130,56	- 159,90
Übrige Dienstleistungen	Mill. Lib£	- 2,90	- 2,79	- 3,23	- 4,28	- 5,30
Übertragungen (öffentliche und private; Überschuß der Übertragungen aus dem Ausland (+) bzw. an das Ausland (-)) (Saldo der laufenden Posten)	Mill. Lib£	+ 5,36	+ 4,77	- 1,30	- 5,38	- 13,40
Kapitalbilanz (Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Nettoauslandsvermögens)	Mill. Lib£	- 8,82	+ 0,63	- 7,77	+ 33,46	+ 38,50
Langfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. Lib£	+ 0,39	+ 2,99	- 0,29	+ 37,64	+ 40,60
Kurzfristiger Kapitalverkehr (Nettokapitalimport:-, Nettokapitalexport:+)	Mill. Lib£	- 0,71	- 7,78	- 16,08	+ 10,37	+ 13,90
Zu- (+) bzw. Abnahme (-) der Währungsreserven (Bestandsveränderung)	Mill. Lib£	- 1,16	+ 1,51	- 2,03	+ 0,14	- 6,00
Ungeklärte Beträge	Mill. Lib£	+ 2,26	+ 9,26	+ 17,82	+ 27,13	+ 32,70
	Mill. Lib£	- 9,21	- 2,36	- 7,48	- 4,18	- 2,10

E n t w i c k l u n g s p l a n

Libyen ist ein altes Agrarland. In den dreißiger Jahren erschlossen die Italiener in einem großangelegten Siedlungsprogramm mit modernen Landwirtschaftsmethoden ausgedehnte Kulturlflächen. Auch heute noch bildet die Landwirtschaft das Rückgrat der Wirtschaft. Die Bodenschätze wurden noch nicht systematisch erforscht und der Bergbau ist kaum entwickelt. Die Industrie beschränkt sich bisher hauptsächlich auf die Verarbeitung von Landesprodukten wie Obst, Gemüse und Viehzuchterzeugnisse. Die größte Bedeutung für die Wirtschaftsentwicklung haben Erdgas und Erdöl, das zur wichtigsten Einnahmequelle des Landes geworden ist (erste Erdölbohrung 1956). Der Öl-Boom brachte dem armen Land die große wirtschaftliche Wende. Infolge der von 0,7 Mill. t 1961 auf 72,2 Mill. t 1966 sprunghaft steigenden Mineralölförderung erlebte Libyen einen erstaunlichen Strukturwandel. Seit 1955 gibt es ein Erdölgesetz, das mehrmals geändert wurde, um die "Royalties" (Konzessions- und Gewinnabgaben) den in anderen Olländern üblichen Sätzen anzugleichen und für das Land möglichst hohe Gewinne zu erzielen. Weitere Gesetze wurden zur Förderung der Investitionen erlassen. 70 % aller Erdöleinkünfte sind für die Landesentwicklung bestimmt.

Ein erster Fünfjahresplan für 1963 bis 1968 sah Investitionen von 173,1 Mill. £L vor, die sich wie folgt auf die Wirtschaftsgebiete verteilten:

	1 000 £L	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	29,275	16,9
Industrie und Handel	6,900	4,0
Transport und Verkehr	27,460	15,9
Erziehungswesen	22,365	12,9
Wirtschaft	3,880	2,2
Öffentliche Arbeiten	38,662	22,3
Gesundheitswesen	12,500	7,2
Arbeits- und Sozialwesen	8,690	5,0
Nachrichtendienst	2,550	1,5
Verwaltung	6,425	3,7
Planung und Entwicklung	11,400	6,6
Sonstiges	3,000	1,8
	173,107	100

Voraussichtlich kann der Plan nicht voll erfüllt werden, da es an Facharbeitern und auch an ungelerten Arbeitskräften mangelt. Der Nationale Planungsrat hat die Laufzeit des Plans bereits um ein Jahr bis zum 31. 3. 1969 verlängert. Durch den Aufschub sollen verschiedene laufende Projekte abgeschlossen und die Vorarbeiten für die nächste Planperiode erleichtert werden.

Trotz der vorübergehenden Budgetanspannung kann man damit rechnen, daß Libyen den zweiten Fünfjahresplan 1968-73 in dem vorgesehenen großzügigen Stil in Angriff nehmen wird, falls keine politischen Rückschläge eintreten. Der Plan wird zur Zeit noch von der Weltbank überprüft und überarbeitet, die auch an der Ausarbeitung des ersten libyschen Fünfjahresplanes entscheidend mitgewirkt hat. Das libysche Planungsministerium hat sich besonders um die Mitwirkung internationaler Fachorganisationen bei der Entwicklungsplanung der einzelnen Wirtschaftsgebiete bemüht. Der UN-Sonderfonds hat gegen JE 1967 eine vierjährige Unterstützung des Planes ab 1.1.69 durch die Entsendung von Technikern und Experten zugesagt.

Nach den bisherigen Erklärungen der libyschen Regierung zum zweiten Fünfjahresplan liegt die Priorität auf den Sektoren Industrie und Landwirtschaft. Infolge des Mangels an libyschen Arbeitskräften wird die Anschaffung moderner Installationen als notwendig hingestellt. Vorgesehene Maßnahmen, die die Agrarentwicklung fördern sollen, betreffen den Baustopp auf Agrarland, den Plan einer Flurbereinigung, die Verteilung von erprobtem Saatgut, die Überprüfung der Pachtzinsverhältnisse und die Einrichtung von Reparaturwerkstätten für Agrarmaschinen auf dem Land. Außerdem ist eine Bestandsaufnahme der Grund- und Oberflächenwasserstruktur vorgesehen, für die Frankreich schon kostenlose Vorstudien anfertigte.

Zu den übrigen Entwicklungsschwerpunkten gehören die Errichtung eines Hochspannungsleitungsnetzes über ganz Libyen, die Weiterförderung des sozialen Wohnungsbaus und des Gesundheitsdienstes, staatliche Hilfe für die Genossenschaftsbildung, die Bekämpfung der Inflation durch staatliche Preisinterventionen, die Ausrichtung der Zollpolitik auf den Aufbau heimischer Industrien usw.

Für die Entwicklung des Fremdenverkehrs sollen 280 Mill. lib.£ aufgewendet werden. Auf dem Verkehrs- und Fernmeldesektor wird der Bau von Telefonzentralen, der Ausbau von Flugplätzen und die Anlage von Zufahrtsstraßen zu Agrargebieten weitergehen, während der Aufbau eines eigenen Rundfunk- und Fernsehnetzes, dessen Beginn im Haushaltsjahr 1967/68 vorgesehen war, voraussichtlich erst im zweiten Fünfjahresplan vorgenommen wird, nachdem die erste internationale Ausschreibung vom April 1967 wieder zurückgezogen wurde und jetzt von der britischen BBC auf einen bescheideneren Rahmen umgearbeitet wird (je ein kleines Studio für Tripolis, Benghazi und Beida).

Wichtige Einzelvorhaben der Entwicklungsplanung

- Einrichtung eines "Training - Zentrums" für Bauindustrie und Mechanik; Errichtung von Mutter- und Kinderbetreuungsstätten;
- Verlegung einer Erdölleitung (Durchmesser: 61 cm) nach Zuara an der Mittelmeerküste zur Ausbeutung von 50 kleineren Erdölvorkommen im Westen des Landes;
- Grundwasser- u. Brunnenbohrungen, Rodungen und Bauarbeiten für Bewässerungsanlagen; Erschließung von 3 000 ha Nutzland als Ansiedlungsfläche für 200 bis 250 Betriebe in der Nähe von Gianduba zwischen Garian und Jefren (westliches Dschebel-Hochland) und weitere 9 000 ha östlich Bengasi im Dschebel el Achdar;
- Ausbeutung des großen Erdgasvorkommens vor der Küste bei Marsa el Brega; Abbau eines Salzlagers (Gesamtvorrat ca. 250 Mill. t) nahe der tunesischen Grenze und des Gipsvorkommens südlich von Tripolis;
- Bau von Zementfabriken in Homs und Bengasi sowie eines Ammoniakwerkes südlich Bengasi, einer Zuckerfabrik (oder Zuckerraffinerie) und einer Kartoffelstärkefabrik;
- Wohnungsbau-Programm (Idris-Housing-Project) für 100 000 Sozialwohnungen. 2. Bauphase (mit 500 Wohnbauten) des Wiederaufbaues der Stadt Barce (El Marj);
- Bau einer 350 km langen Straße zwischen Nalut und Ghadames, eines Flughafens bei Beida und Ausbau der Seehäfen Tripolis, Bengasi, Tobruk u. a.; Anlage eines neuen Ölhafens 120 km südlich Bengasi;
- Ausbau und Erweiterung des Fernmeldewesens, des Rundfunk- und Fernsehnetzes, Errichtung von Studios in Tripolis, Bengasi und Beida.

Entwicklungshilfe
(Nettoleistungen)

1. Multilateral

Auszahlungen der Weltbank, der Internationalen Finanzkorporation (IFC), der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA) und anderer Entwicklungsorganisationen, abzüglich Kapitalzeichnungen und Rückzahlungen, ohne Auszahlungen von UN-Institutionen.

	Mill. US-\$
1960	- 0,10 ^{a)}
1961	- 1,00 ^{a)}
1962	- 0,20 ^{a)}
1963	- 0,30 ^{a)}
1964	- 1,81 ^{a)}
1965	- 2,00 ^{a)}
1960 bis 1965	- 5,41 ^{a)}

Auszahlungen von UN-Institutionen (abzüglich der Beiträge) für technische und soziale Hilfeleistung, aber ohne Weltnahrungsmittelprogramm. Für einige Institutionen, deren Nettoauszahlungen in den amtlichen UN-Berichten nicht ausgewiesen sind, wurden diese von der OECD so genau wie möglich ermittelt.

	Mill. US-\$
1960	0,72
1961	0,66
1962	0,97
1963	0,80
1964	0,91
1965	1,03
1960 bis 1965	5,09

2. Bilateral

1) Öffentliche Netto-Leistungen der DAC-Länder

	Mill. US-\$
1960 bis 1965	159,24

darunter:

USA	101,60
Großbritannien	47,94
Bundesrepublik Deutschland	1,80
Italien	7,99

2) Netto-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland
(öffentliche und private Leistungen einschl. staatlich garantierter Exportkredite)

	Mill. DM
1950 bis 1966	32,9

3) Wichtige Projekte der deutschen Entwicklungshilfe

- Fahrbare Veterinärstation mit Begleitveterinär,
- Fahrbare Krankenbehandlungsstation mit Begleitarzt und Techniker,
- Ausbau des libyschen Rundfunks, (Sender Bengasi und Tripolis),
- Gewerbeschule in Derna,
- 2 Röntgen-Diagnostikapparate für Krankenhäuser in Sebcha und Adschedabja,
- Fahrbare Landmaschinen-Reparaturwerkstatt mit Ausbilder,
- Orthopädische Werkstatt in Tripolis,
- Verschiedene Gutachter, Sachverständige und Berater für Forstwirtschaft, Landwirtschaft, Bewässerung, Fischereiwesen, Tourismus, Investitionen und Handel, bodenkundliche Forschung.

a) Rückflüsse aus früheren Leistungen.

B i l a t e r a l e A b k o m m e n
mit der Bundesrepublik Deutschland

Abkommen über wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit vom 13. 8. 1960
- mit Unterzeichnung in Kraft.

Q u e l l e n h i n w e i s e *)

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Ministry of National Economy, Census and Statistical Dept., Tripoli	Statistical Abstract of Libya, 1963 External Trade Statistics
Ministry of Economy and Trade, Census and Statistical Dept., Tripoli	General Population Census, 1964
Ministry of Agriculture, Tripoli	1960 Census of Agriculture. Report and Tables
Central Statistical Office, Tripoli	Balance of Payments for the Year

*) Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes sowie das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.